

Blaue Federlibelle (*Platycnemis pennipes*)

Beurteilung der Datengrundlage

Das Verbreitungsbild der Blauen Federlibelle zeigt eine deutliche Konzentration auf das Mittelland. In höher gelegenen Gebieten darf die Art nicht erwartet werden. Die Datengrundlage ist deshalb als gut zu bezeichnen.



Männchen / Foto: Heidi Jost

Verbreitung

Die Blaue Federlibelle ist in der Schweiz im Mittelland und den tieferen Lagen des Voralpengebiets verbreitet und häufig. Des Weiteren gibt es Vorkommen im Tessin, im Mittelwallis, im Genferseebecken und im Jura. Die Art kommt bis auf 1'000 m ü. M. vor, am häufigsten wird sie zwischen 400 und 500 m ü. M. beobachtet.

Im Luzernischen erreicht sie hohe Konzentrationen in den Naturräumen „Luzerner Reusstal, Rotsee und Rontal“, „Seelandschaften“ und „Talebene der Wigger und ihrer Zuflüsse“. Weitere Vorkommen gibt es in den Naturräumen „Zentrales Hügelland“, sowie „Stadt Luzern und Agglomeration“. Die grossen Datenlücken in den Naturräumen „Tal der Kleinen Emme“ und „Nordwestliches Hügelland“ sind nicht klar zu deuten. Auf Grund der Höhenlage müssten beide Naturräume besiedelt sein. Da in Letzterem auch die geeigneten Biotope in grösserer Anzahl vorhanden sind, muss davon ausgegangen werden, dass es sich wohl eher um eine Bearbeitungslücke handelt. Das mangelnde Angebot an geeigneten Laichgewässern dürfte hingegen im Naturraum „Tal der Kleinen Emme“ die Ursache für das Fehlen der Federlibelle sein. Aus dem Rahmen fällt die Einzelbeobachtung aus dem Naturraum „Voralpen“ auf ca. 930 m ü. M. (Churzenhütten, Flühli) dem höchsten Nachweis im Kanton.

Status

Aktuell ist die Blaue Federlibelle im Kanton Luzern in den Verbreitungszentren häufig und die Bestände scheinen stabil.

Rote Liste

In der Roten Liste der Schweiz ist die Art als „nicht gefährdet“ eingestuft (LC). Für den Kanton Luzern drängt sich keine abweichende Einstufung auf: „Nicht gefährdet“ (LC).

Lebensraum

Als Charakterart der Auen grösster Flusssysteme bewohnt die Federlibelle ein breites Spektrum von langsam fliessenden und stehenden, mehr oder weniger nährstoff- und krautreichen Gewässern, die ausreichend besonnt sowie mit Ufergehölz oder Röhricht umstanden sind. An Flüssen, Bächen, Kanälen und Gräben kommt sie überwiegend in Bereichen mit langsamer Strömung und ausgeprägter Hochstaudenvegetation vor. Unter den Stillgewässern werden Altarme, Seen und Kiesgrubenweiher besiedelt.



Weibchen / Foto: Heidi Jost

Fördermassnahmen

Entlang von kleinen und langsam strömenden Fliessgewässern sollte die Mahd der Ufervegetation abschnittsweise und alternierend erfolgen. Die Revitalisierung von Fliessgewässerstrecken mit langsamer Strömung wäre besonders wertvoll für die Blaue Federlibelle.

Blaue Federlibelle (*Platycnemis pennipes*)

N=1238

